



2. Sprachfördertagung

Schlüsselkompetenz Sprache Durchgängige Sprachbildung

**Freitag, 20. Mai 2011 und
Samstag, 21. Mai 2011**

TIS-Nr. 1111X6201

Veranstalter und Veranstaltungsort

Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung

Felix-Dahn-Straße 3

20357 Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie herzlich zu unserer diesjährigen Sprachförderungstagung: „Schlüsselkompetenz Sprache – Durchgängige Sprachbildung“ ein.

Durchgängige Sprachbildung zu realisieren, ist das Ziel des Hamburger Sprachförderkonzeptes. Seit fünf Jahren werden viele verschiedene Maßnahmen an den Schulen in Hamburg umgesetzt und evaluiert. Der additive Unterricht findet an fast allen Hamburger Schulen statt, in vielen Schulen wird Sprachförderung als Aufgabe im Regelunterricht entwickelt. Jede allgemeinbildende Schule in Hamburg hat eine Sprachlernkoordinatorin oder einen Sprachlernkoordinator. Mit dieser Tagung bieten wir Ihnen innovative und herausragende wissenschaftliche und praktische neue Ansätze, die Sie in Ihrer Arbeit direkt unterstützen und Ihnen neue Perspektiven ermöglichen.

Wie kann Sprachbildung in den Unterrichtsfächern erfolgen? Wie kann Sprachförderung in Schulen nachhaltig organisiert werden? Welche sprachlichen Inhalte sind für verschiedene Altersstufen und Fächer relevant und wie kann hier Sprachförderung organisiert werden? Wie arbeiten andere Schulen? Diese Tagung bietet eine Plattform, auf der zu verschiedenen Aspekten der Durchgängigen Sprachbildung Informationen und Austausch angeboten wird.

In unterschiedlichen Veranstaltungsformen erhalten Sie Einblick in Theorie und Praxis. Angebote für Pädagoginnen und Pädagogen in der frühkindlichen Sprachförderung und für Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen sowie die fachsprachlichen Aspekte im berufsbildenden Bereich weisen auf den Aspekt einer chronologisch, das Kind begleitenden, umfassenden sprachlichen Bildung hin, die systematisch den Aufbau von Bildungssprache unterstützt.

In einer Podiumsdiskussion nehmen Experten Stellung zur Wirksamkeit von Sprachförderkonzepten, den Qualitätsmerkmalen gelungener Sprachförderung und Formen der Evaluation.

Ein Marktplatz lädt zum Austausch ein: Hier stellen Schulen in Poster-Präsentationen Aspekte ihrer Sprachförderarbeit vor. Ergänzt wird dies durch ein Informationsangebot außerschulischer Unterstützer und einiger Verlage!

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und eine anregende Diskussion!

Marita Müller-Krätzschmar
Katja Schlünzen
Landesinstitut, Abteilung Fortbildung

TAGUNGSÜBERSICHT

Freitag, 20. Mai 2011

11.30–13.00 Uhr

1-01 Vortrag

**Mit dem Sams oder Gulliver Deutsch als
Zweitsprache lernen**

Prof. Dr. Heidi Rösch (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)
(nur für Sprachlernkoordinatoren, SLK)

13.00–14.00 Uhr

Pause mit Möglichkeit der Marktplatzbegehung

14.00–14.30 Uhr

Begrüßung

Marita Müller-Krätzschmar (LI-Hamburg)
Katja Schlünzen (LI-Hamburg)

14.30–15.30 Uhr

2-01 Vortrag

**Durchgängige Sprachbildung – ein Konzept
sprachlicher Förderung**

Prof. em. Dr. Hans H. Reich (Universität Koblenz-Landau)

15.30–15.45 Uhr

Pause mit Möglichkeit der Marktplatzbegehung

15.45–18.00 Uhr

Seminare und Good-Practice-Workshops

Sie haben die Möglichkeit, entweder ein zweistündiges Seminar oder zwei einstündige Good-Practice-Workshops zu wählen. Weitere inhaltliche Informationen finden Sie weiter unten in der Programminformation.

16.00–18.00 Uhr

Seminare: 3-01 bis 3-06

15.45–16.45 Uhr

Good-Practice-Workshops I: 4-01 bis 4-05

17.00–18.00 Uhr

Good-Practice-Workshops II: 5-01 bis 5-05

18.00–18.30 Uhr

Pause mit Möglichkeit der Marktplatzbegehung

18.30–20.00 Uhr

6-01 Podiumsdiskussion

Wirksamkeit und Qualität von Sprachförderung

Mit:

- Prof. Dr. Ingrid Gogolin (Universität Hamburg)
- Prof. Dr. Olaf Köller (IPN, Kiel)
- Dr. Peter May (LI-Hamburg)
- Ulrich Vieluf (Staatsrat a. D., Hamburg)
- Thorsten Reiter (SLK der Stadtteilschule Kirchdorf)

20.00 Uhr

Ausklang

Samstag, 21. Mai 2011

8.30–9.00 Uhr

Offener Beginn ...

... mit Möglichkeit zum Kaffeetrinken und Zeit für den Marktplatz: Darstellung von Sprachförderkonzepten aus Hamburger Schulen sowie Präsentation außerschulischer Sprachförderprojekte

Seminare und Good-Practice-Workshops

Sie haben die Möglichkeit, entweder ein zweistündiges Seminar oder zwei einstündige Good-Practice-Workshops zu wählen.

9.00–11.00 Uhr

Seminare: 7-01 bis 7-05

9.00–10.00 Uhr

Good-Practice-Workshops I: 8-01 bis 8-06

10.10–11.10 Uhr

Good-Practice-Workshops II: 9-01 bis 9-06

11.00 Uhr/11.10 Uhr

Pause mit Möglichkeit der Marktplatzbegehung

Führung durch den Marktplatz mit Burkhard Plemper

Verschiedene Schulen stellen auf dem Marktplatz ihre Ideen zur Sprachförderung vor, u. a. Schule Ernst-Henning-Straße, STS Kirchdorf, STS Wilhelmsburg.

Und auch außerschulische Partner sind mit Ständen vertreten, u. a.:

- Big Brothers Big Sisters Mentoren für Kinder und Jugendliche gGmbH
- Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung (BIE im LI-Hamburg)
- BI Integrationszentrum, Sprach- und Bewegungszentrum
- Bücherhallen Hamburg, Abt. Interkulturelle Dienste/Sprachen
- FörMig-Kompetenzzentrum
- Hamburger Volkshochschule VHS
- [iks] Interkulturelles Schülerseminar
- Jugenderholungswerk Hamburg e.V.
- MENTOR – die Leselernhelfer HAMBURG e.V.
- Mentorprojekt „Yoldas“ c/o BürgerStiftung Hamburg
- Musicisthelanguage Ltd
- Netzwerk der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund
- Spracherwerb in Kitas und Grundschulen, Kon-Lab Fachstelle Hamburg
- TheaterSprachCamp
- TöDer Türkischer Lehrerverein Hamburg e.V.

Folgende Verlage sind ebenfalls mit einem Stand präsent: Compact Verlag, Cornelsen Verlag, Diesterweg, Finken Verlag, Klett Verlag, Langenscheidt, Oetinger Verlag, Schöningh, Schroedel, Varus Verlag, Westermann.

Die Buchhandlung Päki im Landesinstitut wird geöffnet sein.

11.20–12.20 Uhr

Good-Practice-Workshops III: 10-01 bis 10-10 (parallel zur Marktplatzbegehung)

12.30–14.00 Uhr

Abschlussvorträge: 11-01 und 11-02 (parallel stattfindend)

11-01 Vortrag

Fachlernen und Sprachlernen im sprachsensiblen Unterricht

Prof. Josef Leisen (Studienseminar Koblenz, Universität Mainz)

11-02 Vortrag

Wie Sprache entsteht – Was Sprache bewegt?

Prof. Dr. Renate Zimmer (Universität Osnabrück)

PROGRAMMINFORMATION

Freitag, 20. Mai 2011

11.30–13.00 Uhr

1-01 Vortrag

Mit dem Sams oder Gulliver Deutsch als Zweitsprache lernen

In der Sprachdidaktik gilt das Primat, dass Sprache im Kontext vermittelt werden soll. In der Regel wird dabei an „authentische Situationen“ gedacht. Ich werde zeigen, dass auch die Lektüre von literarischen Texten einen Kontext für Deutsch als Zweitsprache im oder auch außerhalb des gemeinsamen Deutschunterrichts bilden kann. Dabei greife ich auf Erfahrungen aus Sprachcamps zurück. Die Beispiele beziehen sich auf Kinder der Klassen 4–6.

Prof. Dr. Heidi Rösch, Leiterin des Masterstudiengangs „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

14.30–15.30 Uhr

2-01 Vortrag

Durchgängige Sprachbildung – ein Konzept sprachlicher Förderung

Durchgängige Sprachbildung ist das Ziel des „Hamburger Sprachförderkonzeptes“. In dem Vortrag werden die verschiedenen Dimensionen der Sprachbildung aufgezeigt, und es wird der Frage nachgegangen, wie Sprachförderung in der Schule wirksam sein kann.

Prof. em. Dr. Hans H. Reich, Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter, Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung, Universität Landau

16.00–18.00 Uhr

Seminare: 3-01 bis 3-06

3-01 Seminar

Fachliches und sprachliches Lernen in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern

Der Unterricht in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern der Sek. I ist durch einen differenzierten Fachwortschatz gekennzeichnet sowie durch morphologische und syntaktische Besonderheiten. Er stellt daher besondere sprachliche Anforderungen. Diese Schwierigkeitsbereiche werden im Workshop thematisiert sowie unterstützende Verfahren zur Ausbildung von Fachsprache im rezeptiven und produktiven Bereich vorgestellt.

Dr. Claudia Benholz, Universität Duisburg-Essen

3-02 Seminar

Wahrnehmung der Sprachleistungen im Deutschen als zweiter Sprache

Der Erwerb des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache sowie seine institutionelle Begleitung und Beurteilung gehören zu den Praxen von gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit. In dem Beitrag soll mit Blick auf ausgewählte Dimensionen der Mehrsprachigkeitsforschung illustriert werden, wie der Gebrauch des Deutschen mehrsprachiger Jugendlicher seitens (zukünftiger) Lehrender wahrgenommen und bewertet wird.

Prof. Dr. Kristin Bührig, Institut für Germanistik I, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Universität Hamburg

3-03 Seminar

KIKUS: Deutsch und Herkunftssprachen auf Augenhöhe

Das systematische Einbeziehen der Erstsprachen der Kinder in die Sprachförderung Deutsch ist ein wichtiger Bestandteil des KIKUS-Programms, das inzwischen auf 12 Jahre Einsatz

in der Praxis zurückblicken kann. Neben der gezielten Förderung des Deutschen in der Kleingruppe und der Festigung des Gelernten im Einrichtungsalltag werden die Eltern als kompetente Sprecher ihrer Sprachen in das Konzept integriert und tragen so zum Lernerfolg bei.

Dr. Edgardis Garlin, KIKUS-Programmleitung, Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit e.V., München

3-04 Seminar

Genus und Kasus als Lernschwierigkeit für mehrsprachige Kinder

Der Erwerb des Genus- und Kasussystems stellt für viele mehrsprachige Kinder ein schwieriges Lernfeld dar. Im Vortrag wird anhand eines Beispiels zunächst das Lernproblem dargestellt, dann werden Regelungen der Genuszuordnung vorgestellt. Im Workshop wird versucht, auf der Grundlage der Regelungen Arbeitsblätter und Spiele zu entwickeln, die Kinder im Anfangsunterricht bei der Aneignung des grammatischen Geschlechts unterstützen können.

Prof. Dr. Stefan Jeuk, Sprachdidaktisches Zentrum, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

3-05 Seminar

Anti-Bias-Training – Umgang mit Vorurteilen

Wie schaffen wir eine gute Atmosphäre in der Schule, in denen alle sich respektieren und gut zusammenarbeiten? Wie können die Lehrkräfte selbst dazu beitragen, dass Kommunikation und Konfliktaustragung konstruktiv innerhalb der Klasse und Schule stattfinden? In diesem Workshop bieten wir einen Einblick in das Anti-Bias-Training anhand von praktischen Übungen und Blitzlichtern aus Schulen.

Katty Nöllenburg, Florian Wanke, Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (IKM), Hamburg

3-06 Seminar

Begriffsbildung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht

In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sprache treten neben Fremdwörtern wie Elektron oder Hyperbel auch alltagssprachliche Begriffe auf, deren fachliche Bedeutung sich aus der alltäglichen ableitet. Dies stellt für viele Schülerinnen und Schüler eine sprachliche Herausforderung dar. In diesem Workshop wird eine Methode zur Begriffsbildung und Konzeptvermittlung im Fachunterricht auf Basis der sprachlichen Ressourcen der Schüler vorgestellt.

Tanja Tajmel, Humboldt-Universität zu Berlin

15.45–16.45 Uhr

Good-Practice-Workshops I: 4-01 bis 4-05

4-01 Good-Practice-Workshop

Sprachkompetenz an fachlichen Inhalten entwickeln

Die Entwicklung sprachlicher Kompetenz ist nicht ausschließlich Aufgabe des Deutsch-Unterrichts, sondern sollte ebenfalls regelmäßig im Fachunterricht stattfinden. Davon profitieren nicht nur die Schüler mit Migrationshintergrund, für die dies integrierte DaZ-Förderung darstellt, sondern auch Schüler mit Deutsch als Muttersprache und Unterstützungsbedarf. Ein Beispiel aus dem Gesellschaftsunterricht wird praxisnah vorgestellt.

Sabine Dapper, Schule Wielandstraße, Hamburg,
Michael Dreke, Stadtteilschule am Hafen, Standort Neustadt, Hamburg

4-02 Good-Practice-Workshop

„Große“ lesen „Kleinen“ vor – Schulübergreifendes Vorleseprojekt

Die Schüler der Profilklassse „Netzwerk“ (10a) der STS Bergedorf setzen sich für die Schule und für den Stadtteil ein und erarbeiten selbstständig Angebote für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene (z.B. Patenschaften, Umweltaktivitäten, Seniorenbetreuung). Seit eineinhalb Jahren besucht eine Gruppe von Schülern regelmäßig Klassen in der Grundschule Friedrich-Frank-Bogen zum Vorlesen. Beide Seiten profitieren sehr voneinander.

Brigitte Dunsch, Stadtteilschule Bergedorf, Ingrid Smalla, Grundschule Friedrich-Frank-Bogen, Hamburg

4-03 Good-Practice-Workshop

Was tun wir eigentlich die ganze Zeit? – Rolle und Aufgabe der SLK

Hamburg legt großen Wert auf das weite Feld der schulischen Sprachförderung. Vielleicht ist es „das weite Feld“ oder es ist strukturelle Unklarheit an der Schule, die einige Sprachlernkoordinatorinnen und -koordinatoren (SLK) immer wieder in ihren Aufgaben und ihrer/seiner Rolle verunsichern. Thema des Seminars: Welche Vorgaben und welche „Entfaltungsräume“ habe ich als SLK und wo besteht die Notwendigkeit der Abgrenzung?

Birgit Fuchs, SLK Schule Heidhorst, Hamburg

4-04 Good-Practice-Workshop

„Paul ist ein Glücksriff“ – Sprachbildung auch mal anders!

Die Referentinnen führten neben anderen Stücken nach Büchern von Kirsten Boje auch bei „Theater macht Schule“ ihr Stück „Seeräuber Moses“ auf der Bühne im Kampnagel-Theater auf. Diese Tanztheateraufführungen beinhalten viele sprachförderliche Elemente. Eine sehr beeindruckende und anschauliche filmische Darstellung erwartet die Teilnehmer in diesem Workshop.

Annika Gleißenberg, Christel Straß, Grundschule Wilhelmsburg, Hamburg

4-05 Good-Practice-Workshop

FLY im Rahmen des Sprachförderkonzepts der Louise Schroeder Schule

Mit Family Literacy (FLY) begannen wir in der Vorschule und bezogen dann erste Klassen mit ein. Wir sammelten Erfahrungen, die hilfreich für die weitere konzeptionelle Arbeit waren. Wir haben nun ein Konzept, nach dem wir sowohl in den Vorschulklassen als auch in den ersten Klassen seit zwei Jahren arbeiten. Dabei war uns die Integration von FLY in das allgemeine Sprachförderkonzept unserer Schule wichtig. Diese wird in der Veranstaltung vorgestellt.

Christine Störmer, Christine Zopf, SLK's an der Louise Schroeder Schule, Hamburg

17.00 – 18.00 Uhr

Good-Practice Workshops II: 5-01 bis 5-05

5-01 Good-Practice-Workshop

DaZ im Deutschunterricht durch Einbeziehung der Erstsprache

Das mit der Erstsprache erworbene Sprachwissen kann für die Entfaltung der Sprachkompetenz im Deutschen genutzt werden. Hierfür reichen die Offenheit und das Vertrauen in die erstsprachlichen Kompetenzen der Jugendlichen. In diesem Workshop erhalten Sie Vorschläge zur Einbeziehung der Erstsprache. Hierbei werden über Besonderheiten und mögliche Schwierigkeiten diskutiert.

Özlem Deveci, Stadtteilschule Wilhelmsburg, Hamburg

5-02 Good-Practice-Workshop

Lesetraining in den Jahrgängen 5–9

Im letzten Jahr begannen wir an unserer Schule mit dem Lesetraining im 8. Jahrgang mit besonders schwachen Leserinnen und Lesern. Dieses Training basiert auf dem Versuch, das Leseverständnis der Schülerinnen und Schüler zu verbessern, indem sie lesen und gleichzeitig den Text anhand einer Hör-CD mitlesen.

Ulrike Hasse, Ganztagschule Mümmelmannsberg, Hamburg

5-03 Good-Practice-Workshop

Sprachförderung in individualisierten Lesezeiten

Die Individualisierung von Lesezeiten bietet eine Möglichkeit, auf die heterogenen Lernvoraussetzungen von Schülern im Unterricht einzugehen. Die konkrete Umsetzung solcher Phasen kann sehr unterschiedlich gestaltet werden. Einige dieser Umsetzungsmöglichkeiten sollen im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Hierbei soll insbesondere überprüft werden, wie im Rahmen solcher Lesezeiten gezielt Sprachförderung stattfinden kann.

Kerrin Kamzela, Universität Hamburg (Wiederholung am Samstag 9.00 Uhr)

5-04 Good-Practice-Workshop

Sprechansätze für Kinder mit DaZ – Hintergrund in der Grundschule

Kinder mit DaZ-Hintergrund kommen mit unterschiedlichen sprachlichen Vorerfahrungen in die Grundschule. In diesem Workshop sollen aus von Verlagen angebotenen Materialien diejenigen vorgestellt werden, mit denen es gelingen kann, mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Es soll gezeigt werden, wie man mit Gruppen, in denen sprachliche Problemfelder wie Aussprache, Wortschatz oder Grammatik vorkommen, arbeiten und gleichzeitig viel Spaß haben kann.

Babett Schmidt, SLK Grundschule am Walde, Hamburg

5-05 Good-Practice-Workshop

Kultur als Katalysator von Sprachbildungsprozessen

Seit Februar 2011 engagiert sich das KIKU – Kinderkulturhaus Lohbrügge an sieben verschiedenen Schulen im Bereich der additiven Sprachförderung. Mit kulturellen Angeboten und Projekten, durchgeführt von Fachkräften aus dem künstlerischen oder kulturpädagogischen Bereich, versucht das KIKU die Sprachkompetenz von Schülern vor allem aus dem DAZ-Bereich zu verbessern. Im Workshop werden Maßnahmen und Konzepte vorgestellt und diskutiert.

Thomas Ricken, Ortrud Schwirz, KIKU – Kinderkulturhaus Lohbrügge, Hamburg

18.30 – 20.00 Uhr

6-01 Podiumsdiskussion

Wirksamkeit und Qualität von Sprachförderung

Was wissen wir über die Wirksamkeit verschiedener Sprachförderkonzepte? Was ist messbar? Was ist vergleichbar? Welche Qualitätsstandards müssen für eine erfolgreiche Förderung angelegt werden? Wie kann sinnvoll evaluiert werden? Und was folgt daraus für eine sinnvolle Sprachförderung?

Mit:

- Prof. Dr. Ingrid Gogolin (Institut für International Vergleichende und Interkulturelle Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg)
- Prof. Dr. Olaf Köller (IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, Kiel)
- Dr. Peter May (LI-Hamburg)
- Ulrich Vieluf (Staatsrat a. D., Hamburg)
- Thorsten Reiter (SLK der Stadtteilschule Kirchdorf)

Samstag, 21. Mai 2011

9.00 – 11.00 Uhr

Seminare: 7-01 bis 7-05

7-01 Seminar

Bildungssprache im Regelunterricht – Beispiele und Kriterien

Grundlage des Workshops ist das Projekt „Qualitätskriterien erfolgreicher Sprachbildung und Sprachförderung“. An Beispielen wird die Umsetzung einer „Bildungssprache für alle“ in unterschiedlichen Fächern/Klassenstufen konkretisiert. Schwerpunkte, wie Lehrer-Schüler-Interaktion, werden gemeinsam reflektiert und diskutiert. Der Workshop kann so Impulse geben für unterrichtsbezogene Handlungsmuster in Bezug auf Bildungssprache.

Prof. Dr. Sara Fürstenau, Imke Lange, Arbeitsstelle Interkulturelle Pädagogik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

7-02 Seminar

Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen in der Sprachbildung

Zunehmend bricht sich die Auffassung Bahn, dass Sprachbildung eine originäre Aufgabe jeden Unterrichts ist. Wie aber muss eine kompetenzorientierte Sprachbildung gestaltet sein, wie ist das Verhältnis von Lehren und Lernen, welche methodischen Möglichkeiten gibt es? Der Workshop geht den Fragen nach einem Impulsvortrag in der Arbeit an konkreten Beispielen nach.

Prof. Josef Leisen, Staatliches Studienseminar Koblenz, Universität Mainz

7-03 Seminar

Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen durch Studierende

Vorstellung praktischer Projekte zur Unterstützung von Schülern und Studierenden des Lehramts: „Interkulturelles Schülerseminar [iks]“, TheaterSprachCamp, das studentische Projekt für Erstsemester „ProSMiLe“ und die Projekte des „FörMig-Kompetenzzentrums“, u.a. das „Schreiblabor Mehrsprachigkeit“. Wie werden die Studierenden qualifiziert? Hilft ihnen die Lehrerfahrung, um einen sprachsensiblen Fachunterricht erteilen zu können?

Prof. Dr. Ursula Neumann, Marika Schwaiger, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Universität Hamburg

7-04 Seminar

Family Literacy – Internationale Erfahrungen und deutsche Perspektiven

Family Literacy hat sich als Baustein der Schulentwicklung in Hamburg etabliert. Zentrale Themen des Workshops:

- Überlegungen dazu, Eltern mit sehr geringen Lese- und Schreibkompetenzen einzubinden
- Möglichkeiten, die vorhandene literale Alltagspraxis der Familien stärker zu berücksichtigen.

Der Workshop gliedert sich in einen einleitenden Vortrag und einen anschließenden Austausch.

Juniorprof. Dr. Sven Nickel, Freie Universität Berlin

7-05 Seminar

Fachlernen und Bildungssprache in der beruflichen Bildung

Es hat sich die Ansicht durchgesetzt, dass Sprachkompetenz auf bildungssprachlichem Niveau konstitutiv für Fachlernen bzw. berufliches Lernen ist. Im Workshop sollen zunächst die sprachlichen Anforderungen fachbezogenen Lernens in einem Selbstversuch erfahrbar gemacht werden. Anschließend werden grundlegende (bildungs-) sprachliche Anforderungen an ausgewählten Beispielen des Fachlernens in der beruflichen Bildung untersucht.

Prof. Dr. Udo Ohm, Universität Bielefeld

09.00 – 10.00 Uhr

Good-Practice-Workshops I: 8-01 bis 8-06

8-01 Good-Practice-Workshop

„Spannend Sprachen lehren“: Lernkrimis im Unterricht

Krimis haben sich in letzter Zeit zu einer der meistgelesenen Literaturgattungen entwickelt und sind aufgrund ihrer Struktur und ihres psychologischen Mechanismus auch ein wertvolles didaktisches Hilfsmittel zum Erlernen von Fremdsprachen.

Dieser Workshop möchte Ihnen anhand der Compact Lernlektüren nützliche Anregungen für eine abwechslungsreiche Gestaltung Ihres Fremdsprachenunterrichts geben (DaF ab A2, Engl., Franz., Ital., Span.).

Petra Diaz Casals, Compact Verlag, München

8-02 Good-Practice-Workshop

Sprachförderung in individualisierten Lesezeiten

Die Individualisierung von Lesezeiten bietet eine Möglichkeit, auf die heterogenen Lernvoraussetzungen von Schülern im Unterricht einzugehen. Die konkrete Umsetzung solcher Phasen kann sehr unterschiedlich gestaltet werden. Einige dieser Umsetzungsmöglichkeiten sollen im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Hierbei soll insbesondere überprüft werden, wie im Rahmen solcher Lesezeiten gezielt Sprachförderung stattfinden kann.

Kerrin Kamzela, Universität Hamburg (Wiederholung vom Freitag)

8-03 Good-Practice-Workshop

Best Practice in Mütterkursen

Die Mütterkurse wurden 2001 an ca. 45 Schulen Hamburgs eingerichtet, um Müttern den Einstieg in das Sprachlernen zu ermöglichen und sie dem Schulleben näher zu bringen. Im Workshop werden Möglichkeiten aufgezeigt, diese Kurse in das Schulleben einzubinden, damit sie effektiv sein können. Dazu wird exemplarisch eine Schule vorgestellt, die eine weitgehende Verknüpfung mit Schulaktivitäten erreicht. Heike Kölln-Prisner, Leitung des VHS-Zentrums Grundbildung und Drittmittelprojekte

8-04 Good-Practice-Workshop

Der Einsatz des Comics in der Sprachförderung

Der selbst gezeichnete Comic bietet eine Reihe von Ansatzpunkten in der Sprachförderung: Einfache Texte etwa werden vorgelesen und in Bilder übersetzt. Über diese kommt man zwanglos ins Gespräch, arbeitet am Wortschatz, hilft bei Sprech- und Denkblasen, fantasiert zusammen, wie eine Story weitergeht, lässt weiter zeichnen, bewundert Ergebnisse, lässt die Geschichte im Detail erklären, usw. usw. – und hat auch noch Spaß dabei.

Lars Peters, Schriftsteller, Hamburg

8-05 Good-Practice-Workshop

Ein Kuss aus Farbe – Von der Wirkung von Kunst auf Sprache

Sprache ist Bild, Sprache ist Klang, Sprache ist Relief in Bild und Klang. Oft sind es Bilder oder andere visuelle und auditive Anlässe, die der Sprache einen Impuls geben. Auch Sprache erzeugt Bilder, die an bisherige Erfahrungen und Wissen anknüpfen. Kunst ist ein hervorragendes Mittel, Prozesse in Bewegung zu bringen. In diesem Vortrag wird die anregende Wirkung von Kunst für die Sprachförderung exemplarisch sichtbar gemacht.

Ute Anne Ramcke, Alsterring Gymnasium, Hamburg

8-06 Good-Practice-Workshop

Umsetzung Durchgängiger Sprachbildung in der Sek. I

Begriffsbestimmung und Konzeption Durchgängiger Sprachbildung sind in Deutschland eng verbunden mit dem

BLK-Modellprogramm FörMig, an dem die STS Kirchdorf als Modellschule teilnahm. Der Workshop wird die Darstellung gegenwärtiger Ansätze sprachbildender Unterrichtspraxis an der STS Kirchdorf beleuchten, und es werden unterrichtspraktische Beispiele aus der STS Kirchdorf, STS Lohbrügge und dem Gymnasium Hamm vorgestellt.

Thorsten Reiter, LI-Hamburg

10.10 – 11.10 Uhr

Good-Practice-Workshops II: 9-01 bis 9-06

9-01 Good-Practice-Workshop

Sprachförderung und die Einbeziehung von Herkunftssprachenlehrern

Im Hamburger Sprachförderkonzept wird auf die Einbeziehung der Herkunftssprachenlehrerinnen und -lehrer großen Wert gelegt. Wie kann ich als SLK in der Praxis das erreichen und die Kompetenzen dieser Lehrkräfte ziel- und ressourcengerecht einbeziehen?

Erkan Akkaya, Grundschule Alter Teichweg, Hamburg

9-02 Good-Practice-Workshop

Förderung von Mehrsprachigkeit

In diesem Seminar werden Beispiele und Ideen aufgezeigt und gesammelt, die dem multikulturellen und mehrsprachigen Hintergrund der heutigen Schülerschaft gerecht werden. Dabei wird zum einen auf den Deutsch- und Fremdsprachenunterricht und zum anderen auf den Profilunterricht „Eine Welt“ einer 7. Klasse an der GSST eingegangen. Darüber hinaus wird ein konkretes Projekt vorgestellt: das „Interkulturelle Tandemprojekt“.

Michael Fliedner, Susanna Stelljes, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, Hamburg

9-03 Good-Practice-Workshop

Onilo.de – innovativer Leseunterricht am Whiteboard oder am Beamer

Geschichten gemeinsam lesen und erleben: Onilo.de bietet über 30 Boardstories, das sind liebevoll animierte Bilderbücher und Erstlese-Titel, die auf diese Weise großformatig per Whiteboard oder Beamer abwechslungsreiche Lesestunden garantieren. Zu jeder Boardstory gibt es kostenloses interaktives Unterrichtsmaterial und individuell einsetzbare didaktische Anregungen. Lassen Sie sich vom Einsatz neuer Medien im Leseunterricht inspirieren.

Irina Goudanakis, Bianka Reinhardt, Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg

9-04 Good-Practice-Workshop

Der Sprachlehrer als Produzent

Unterrichten Sie noch oder produzieren Sie schon? Der praxisorientierte Workshop stellt drei interaktive und nachhaltig wirkende Unterrichtsprojekte von Musicisthelanguage vor: „Grimms Märchen: Rumpelstilzchen goes Hip Hop“, „Grammatik-Kuss“ und „deutschradio24sieben“. Sie enthalten interaktive und musikalische Elemente mit verschiedenen motivierenden kreativen Schreibansätzen und sind geeignet für alle Alters- und Niveaustufen. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Daniel Pongratz, Executive Producer, Musicisthelanguage Ltd, Wellington, Neuseeland

9-05 Good-Practice-Workshop

Kooperative Methoden zur Sprachförderung im Physikunterricht

In diesem Workshop steht die selbstständige Verwendung von Fachsprache durch Schüler im Physikunterricht im Mittelpunkt.

Sie lernen hierzu an Beispielen einige Methoden kennen, die zu einer selbstständigen Verwendung von physikalischer Fachsprache anregen. Ziel ist es, den Schülern einerseits hohe Sprechanteile zu ermöglichen, andererseits aber eine korrekte Verwendung von Fachsprache anzustreben und eventuelle Fehler zu korrigieren.

Jonas Vogelsang, Gymnasium Kirchdorf, Hamburg

9-06 Good-Practice-Workshop

„Komm lies mit mir 1“ – Ein jahrgangsübergreifendes Leseprojekt

Sechstklässler der Ernst-Henning-Straße übernahmen 2010 die Patenschaft für die Klasse 1b. Daraus entwickelte sich eine wöchentliche Lesestunde, in der nach einem bestimmten Lesekonzept („Lesebaum“) intensiv gelesen wurde. Dabei mussten die Paten einen gewissen Leseanteil übernehmen und die Erstklässler durften, je nach Lesekompetenz, Texte mit ihrem Paten lesen. Dieses Projekt verstärkte die Lesefreude beider Schülergruppen.

Karen Wahsner, Schule Ernst-Henning-Straße, Hamburg

11.20 – 12.20 Uhr

Good-Practice-Workshops III: 10-01 bis 10-10 (parallel zur Marktplatzbegehung)

10-01 Good-Practice-Workshop

Sprachliche Bildung mit neuen Medien: Sprachförderung mit Whiteboards

Wie kann ich Whiteboards bei der Sprachförderung einsetzen? Was gibt es bereits auf dem Markt? Nach einer kurzen Einführung in die Thematik werden Sie anhand von Beispielen Sprachförderprogramme selber ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit überprüfen.

Erkan Akkaya, Grundschule Alter Teichweg, Hamburg

10-02 Good-Practice-Workshop

SPAS an Beruflichen Schulen – Integrative Sprachförderung

Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz sind für den Erfolg im Berufsleben Basiskompetenzen, über die viele Berufsschüler nicht verfügen. Aus sprachlichen Problemen werden fachliche Probleme, die zum Scheitern führen können. Das Berliner Sprachförderkonzept SPAS soll daher an den Beruflichen Schulen implementiert werden. SPAS richtet sich mit seinem integrativen Ansatz insbesondere an die Lehrerteams und somit auch an die Fachlehrkräfte.

Ursula Baxmann, Referat Berufliche Bildung, Arbeitsbereich Sprachförderung, LI-Hamburg

10-03 Good-Practice-Workshop

Additive und integrative Sprachförderung mit der Rechtschreibleiter

Die Rechtschreibleiter findet als Förderprogramm Eingang in viele Sprachförderkonzepte. Der Autor der Rechtschreibleiter berichtet aus seiner eigenen Förderpraxis, erläutert den methodisch-didaktischen Aufbau der Rechtschreibleiter und zeigt die sprachförderlichen Aspekte dieses systematischen Lernprogramms auf. Zielgruppe: Lehrkräfte der 2.–5. Klassen.

Thomas Hawellek, Schulleitung Schule Max-Eichholz-Ring, Autor der Rechtschreibleiter, Hamburg

10-04 Good-Practice-Workshop

Märchen erzählen wie die Gebrüder Grimm

Sprachförderung und die Berücksichtigung von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache ist auch an Gymnasien ein wichtiges Thema. Dennoch kommt dieser Bereich im Unterricht häufig zu kurz. In diesem Workshop wird eine Unterrichts-

einheit für Klasse 5/6 zum Thema Märchen vorgestellt, in der sprachförderliche Aspekte besondere Berücksichtigung finden.

Nina-Suzanne Ludwig, Gymnasium Corveystraße, Hamburg

10-05 Good-Practice-Workshop

Schnittstellen des Biologie- und Deutschunterrichts in Klasse 7

Um fächerübergreifenden Unterricht im schulischen Alltag zu gestalten, müssen Fundamente geschaffen werden. Diese Fundamente werden im Deutschunterricht gelegt, auf denen unter anderem der Biologieunterricht aufbauen kann. In diesem Workshop wollen wir am Beispiel des Protokollieren-Lernens zeigen, wie sprachliches Wissen und Methodenkenntnisse in Jahrgang 7 synergetischer in beiden Fachrichtungen genutzt werden kann.

Yvonne Musolff-De Nardo, Bettina Schwender, Lehrerinnen für Deutsch und Biologie, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Hamburg

10-06 Good-Practice-Workshop

Additive Sprachförderung in der Ganztagschule! Aber wie?

Gerade Angebote der additiven Sprachförderung scheinen in Konkurrenz zum Regelunterricht und zu Freizeitangeboten zu stehen. In diesem Workshop lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Konzepte für die Organisation zusätzlicher Lernzeit im Ganztagsunterricht kennen und tauschen sich darüber aus.

Daniela Ochs, Birte Priebe, Integrative Grundschule Quellmoor, Schule Ernst-Henning-Straße, Hamburg

10-07 Good-Practice-Workshop

Praktische Ansätze von Sprachförderung durch Rhythmusschulung

In dem Seminar werden Anknüpfungspunkte zwischen Sprachförderung und Musik gesammelt und praktisch vorgestellt. Die spielerische Beschäftigung mit Rhythmen, auch ohne direkte Verknüpfung mit Sprache, fördert die Sprachentwicklung bei Kindern. Die Teilnehmer werden mit Materialien und methodischen Hinweisen versorgt, die es ihnen ermöglichen, die im Seminar vorgestellten Beispiele der rhythmischen Arbeit in ihrem Unterricht umzusetzen.

Martin Schönfeldt, Musiklehrer und LI-Dozent, Hamburg

10-08 Good-Practice-Workshop

Bewegte Sprachbildung – sprachfördernder Bewegungsunterricht

In diese zwei Bereiche wird kurz theoretisch eingeführt, um sie dann mit Beispielen aus der Schule zu verdeutlichen (aus Regelunterricht, Sprachförderung, Sportunterricht). Im Anschluss besteht die Möglichkeit, eigene Aufgaben und Spiele zu entwerfen und auszutauschen.

Julia Sültz, LI-Hamburg

10-09 Good-Practice-Workshop

„Ich fliege! Wer fliegt mit?“ Sprachförderspiele für jeden Tag

Das Kollegium der Grundschule Rotenhäuser Damm hat über Jahre hinweg Sprachförderspiele entwickelt, die eine kontinuierliche und regelmäßige Sprachförderung an Vor- und Grundschulklassen ermöglichen. Inhalt der Fortbildung wird die praktische Durchführung ausgewählter Spiele sein. Außerdem werden Anregungen gegeben, wie die regelmäßige mündliche Sprachförderung zu einem integrativen Bestandteil des Regelunterrichts werden kann.

Sabine Vogel, Grundschule Rotenhäuser Damm, Hamburg

10-10 Good-Practice-Workshop

Lesekurs Sek. I – additive Fördermaßnahme

Vorge stellt wird die Arbeit mit dem Programm „Leselernmaschine 5/6 + 7–9“ und eine Einführung in die Arbeitsweise mit diesem in der Sek. I. Praktische Übungen aus dem Programm werden thematisiert, und es folgt ein Erfahrungsaustausch sowie eine Auswertung.

Carmen Wojciechowski, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, Hamburg

12.30 – 14.00 Uhr

Abschlussvorträge: 11-01 und 11-02 (parallel stattfindend)

11-01 Vortrag

Fachlernen und Sprachlernen im sprachsensiblen Unterricht

Fachlernen und Sprachlernen entwickeln sich gemeinsam. Insofern kann man Fach und Sprache nicht voneinander trennen – weder fachdidaktisch, noch sprachdidaktisch, noch lernpsychologisch. Deshalb müssen Fachinhalte und Sprache aber auch gleichzeitig gelehrt und gelernt werden und der Unterricht konsequent kommunikativ und diskursiv angelegt und gestaltet sein. Der Vortrag stellt das Konzept des sprachsensiblen Fachunterrichts vor.

Prof. Josef Leisen, Staatliches Studienseminar Koblenz, Universität Mainz

11-02 Vortrag

Wie Sprache entsteht – Was Sprache bewegt?

Sprache und Bewegung haben eine expressive und instrumentelle Funktion – sie sind elementares Medium der Mitteilung und des Ausdrucks sowie Werkzeug des Handelns. Im Vortrag wird eine bewegungsorientierte Sprachförderung vorgestellt und aufgezeigt, wie Bewegungsanlässe zu Sprachanlässen werden können und wie sprachliche Kompetenzen der Kinder in Verbindung mit Bewegungsaufgaben lustvoll, strukturiert und zielgerichtet gefördert werden können.

Prof. Dr. Renate Zimmer, Direktorin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung, Professorin für Sportwissenschaft, Universität Osnabrück

Wir danken für die freundliche Unterstützung des Compact-Verlages, des Oetinger Verlags sowie des Finken-Verlags.

Aus Platzgründen musste an vielen Stellen auf eine geschlechtsspezifische Nennung der Beteiligten verzichtet werden. So werden vor allem Schülerinnen und Schüler zu „Schülern“ zusammengefasst. Wir bitten um Ihr Verständnis.

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Ort der Veranstaltung

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Felix-Dahn-Str. 3, 20357 Hamburg

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U2 bis zur Station Christuskirche

U3 bis zur Station Schlump

Busse 4, 15 und 181 bis zur Station Schlump.

Die Parkmöglichkeiten auf dem LI-Parkplatz sind begrenzt. Wir bitten Sie daher, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Informationen zur Fachtagung

Weitere Informationen erhalten Sie von
Katja Schlünzen, Tel. 040. 428842-525
E-Mail katja.schluenzen@li-hamburg.de

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte
an das LI-Tagungsmanagement:
Claudia Aden, Tel. 040. 428842-324
E-Mail: claudia.aden@li-hamburg.de

Anmeldung

Bitte melden Sie sich unter der Nummer 1111X6201 über das Teilnehmerinformationssystem (TIS) des Landesinstituts an. Alle weiteren Informationen dazu finden Sie auf der Website: www.li-hamburg.de/tagungstermine/index.html

Anmeldeschluss ist der 04. Mai 2011

Da die Teilnehmerzahlen für die Veranstaltungen begrenzt sind, werden die vorhandenen Plätze nach Eingangsdatum der Anmeldung vergeben. Sie bekommen von uns eine Bestätigung an Ihr persönliches Postfach in TIS zugeschickt. Nur bei direkter Onlineanmeldung können Sie sicher sein, dass Ihre Anmeldung ohne Verzögerung berücksichtigt werden kann und Sie in den Genuss der automatisierten Mail-Zustellung kommen.

Essen und Trinken

In der Mittagspause und in den Kaffeepausen gibt es die Möglichkeit, einen Imbiss zum Selbstkostenpreis einzunehmen. Dieser Betrag kann vor Ort bezahlt werden.

Anmeldung zur Tagung mit TIS

- 1** Zugang zu TIS: Alle Hamburger Lehrkräfte besitzen bereits einen Zugang zu TIS, dem Teilnehmerinformationssystem des Landesinstituts. Falls Sie noch keinen Zugang haben, schreiben Sie bitte eine E-Mail an tis@li-hamburg.de mit folgenden Daten: Name, Vorname, Geschlecht, E-Mail-Adresse sowie Personalnummer (falls Sie im Hamburger Schuldienst beschäftigt sind) und Schule, sonst ist eine Anschrift der Dienststelle erforderlich, an der Sie beschäftigt sind. Sie erhalten umgehend Ihre Zugangsdaten per E-Mail.
- 2** Rufen Sie auf: <http://tis.li-hamburg.de/tis-online>
- 3** Geben Sie Ihren Benutzernamen und das Kennwort ein und klicken Sie auf „Anmelden“. Rufen Sie dann den Veranstaltungskatalog auf.
- 4** Klicken Sie auf „erweiterte Suche“ und geben Sie in der Zeile „Veranstaltungsnummer“ die Tagungsnummer 1111X6201 ein. Klicken Sie dann auf „Suchen“.
- 5** Rufen Sie die Tagung auf, indem Sie auf „Anmelden“ klicken.
- 6** Setzen Sie bei „Einverständnis der Schulleitung“ ein Häkchen und klicken auf „weiter“.
- 7** Auf der nächsten Seite brauchen Sie keine Angaben zu machen, klicken Sie auf „weiter“. Sie gelangen mit diesem Schritt zur Übersicht der einzelnen Workshops und Informationsveranstaltungen.
- 8** Nun können Sie die gewünschten Veranstaltungen ankreuzen. Nachdem Sie einen Erstwunsch angeklickt haben, können Sie Zweitwünsche angeben. Die Teilnehmerwünsche werden in der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt. Nachdem Ihre Anmeldung von TIS bearbeitet wurde, sind Änderungen über das System nicht mehr möglich. Bitte rufen Sie uns an (Tel. 040. 428842-324), wenn Sie Änderungen vornehmen möchten.
- 9** Sie müssen sich unten auf der gleichen Seite noch mit der Datenerhebung einverstanden erklären und hier das Häkchen setzen.
- 10** Mit „Senden“ ist Ihre Anmeldung erfolgt. Sie erhalten umgehend Ihre Anmeldebestätigung an Ihre hinterlegte E-Mail-Adresse. Eine Benachrichtigung über die Zulassung zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie zu einem späteren Zeitpunkt.